

MGV Dorstfeld lud zum 8. Chortreffen ein **Großes Festival der Stimmen**

Nord-West, 11.10.2009, Silke Rather



Dorstfeld. „Welch ein Geschenk ein Lied ist“ (R. May), tönnte es am Samstag in der Stahlhalle der DASA, und nach dem gefühlvollen Vortrag des Polizeichors Dortmund 1909 bestand daran auch kein Zweifel mehr.

Ebenso einfühlsam Mac Colls „Dirty Old Town“ und das druckvolle „Joshua fit the battle of Jericho“ (R. James). Aber trotzdem war der Männerchor unter der Leitung von Herbert Grunwald mit frechen Arrangements von Schlagern wie „Jetzt fahren wir übern See“ (R. Lukowsky) und Selbstironie in „MGV Concordia“ (Black Fööss) der Stimmungsmacher bei „Das große Festival der Stimmen“.

Bereits zum 8. Mal hatten der MGV Dorstfeld 1858 und sein Leiter Martin Martmöller zu diesem Chortreffen geladen, das die Gastgeber mit Opernchören begannen: Eine Wiederentdeckung und für die Örtlichkeit sehr passend, der „Chor der Schmiedegesellen“ aus Lortzings „Der Waffenschmied“, neben oft zu Hörendem wie dem „Pilgerchor“ aus Tannhäuser (Wagner) oder dem „Chor der Gefangenen“ aus Nabucco (Verdi).

Ebenso klassisch im Vortrag der Gemischte Chor Dortmund-West mit besonders stimmungsvollen Interpretationen von „Salome“ (R. Stolz) und „Rote Rosen“ (Hammerschmid). Einen heiteren Gegensatz bildeten da der „Harmony Sisters Frauenchor“ mit Musicalstücken - mal um getextet zu „Hallo Dortmund“ („Hello Dolly“/Herman), mal original „Wie soll ich ihn nur lieben“. („Elisabeth“/Webber). Die Chormusik plagen Nachwuchssorgen, aber der Nachwuchs, den sie hat, ist mit Feuereifer dabei: Das längste Programm bestritt mit hörbarer Begeisterung der Kinderchor der Chorakademie Dortmund (Leitung Bianca Kloda) und führte von „Der Seeschlangensong“ über „Mary Lou“ bis „Sehnsucht nach dem Frühling“ (Mozart) die gesamte Bandbreite der Kinderchormusik vor Ohren. Und mit „Freude schöner Götterfunken“, zu dem sich alle Chöre auf der Bühne versammelten, fand das Festival einen stimmungsvollen Abschluss.